

Dresdner Volkszeitung

Verlagskonto: Dresden
Kaden & Comp., Nr. 1208

Organ für das werktätige Volk

Bankkonto: Schk. Girokonto, Dresden.
Kauf der Arbeiter, Angestellten
und Beamten, L. O. Dresden,
Gebäude Krensch, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Sitzungen gesetzlicher Art ist es auch ohne Inhalt dieser Zeitschrift, daß der Besitzer der Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises oder auf Rückzahlung der Steuern

Abbestellung: Dresden, Kaden & Comp., Nr. 1208
Telegraphisch: Dresden, Kaden & Comp., Nr. 1208

Schriftleitung: Wetzlarerstr. 10, Dresden, Nr. 2561. Sprech-
stunden: von Montag bis Freitag von 10 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wetzlarerstr. 10, Dresden, Nr. 2561 und 1270.
Geschäftszeit: von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Abbestellung: Dresden, Kaden & Comp., Nr. 1208
Telegraphisch: Dresden, Kaden & Comp., Nr. 1208

Nr. 135

Dresden, Dienstag den 12. Juni 1928

39. Jahrg.

Rücktritt der Reichsregierung

Herrn Müller mit der Regierungsbildung beauftragt — Deutschnationale Verwirrungsmanöver

SPD, Berlin, 12. Juni. (Eig. Funkdruck.) Der Reichspräsident Dr. Marx überreichte dem Reichspräsidenten heute vormittag 9.45 Uhr die Gesamtdimission des Kabinetts. Eine Viertelstunde später wurde der Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Herrmann Müller, vom Reichspräsidenten empfangen und ohne jede Verbindung mit der Neubildung der Reichsregierung beauftragt. In Übereinstimmung mit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat Herrmann Müller diesen Auftrag angenommen und die Verhandlungen über die Neubildung der Regierung sofort begonnen.

neuen Regierung und ebenso im Interesse des Reichstags wäre zu wünschen, daß die notwendige Klärung der Lage schnellstens erfolgt. Die deutschnationale Fraktion hat heute in der Reichstagskammer die Absicht, die bevorstehenden Verhandlungen über die Regierungsbildung zu sabotieren. Sie hofft, dieses Ziel am besten durch die Verbreitung falscher Nachrichten zu erreichen. Das geschieht seit Tagen ganz systematisch. Wir stellen deshalb nochmals mit Nachdruck fest, daß Müller diebisch mit seinem Parteiführer über die Regierungsbildung falsche Erklärungen gegeben hat. Alle gegenteiligen Behauptungen sind erfunden. Damit erledigen sich die Meldungen, daß man „unter der Hand“ schon zu positiven Ergebnissen über das Programm und die Zusammenfassung des künftigen Kabinetts gelangt ist, von selbst. Wie oft sollen wir diesen Schwindel der bürgerlichen Presse noch dementieren?

dabei sein, damit dem deutschen Volk immer wieder gezeigt wird, wessen Geschäfte sie besorgen. In den Tagen, in denen die Sozialdemokratie darüber berät, unter welchen Voraussetzungen sie sich im Interesse der Arbeitnehmerschaft an der Regierung beteiligen kann, kommen die Kommunisten im Stillen und heimlich gegen die Sozialdemokratie auf. Seit Tagen laßt sie den toten August Hebel gegen die lebende Sozialdemokratie aufmarschieren und zittern mit großer Befriedigung eine Stelle aus einer Hebel-Rede auf dem Dresdner Parteitag, in der es heißt, daß die Sozialdemokratie, gerade weil sie bei den Wahlen Stimmen gewonnen habe, in der schärfsten Opposition bleiben müsse. Der Dresdner Parteitag war im Jahre 1903. Diese Zeit mit der Gegenwart in Vergleich zu setzen, ist entweder politische Blindheit oder krügerisches Spiel. Damals lebten die Arbeiter unter dem monarchistischen Regime, das mit allen seinen Machtmitteln, mit Polizei und Militär gegen die Sozialdemokratie vorging. Heute leben die deutschen Arbeiter in der Republik, die sie selber geschaffen haben. Nach einem Wähler, der unter der Parole „Nie wieder Bürgerkrieg“ erreicht worden ist, jede Regierungsbeteiligung grundsätzlich abzulehnen, wäre Verrat an den Wählern. Das Gedächtnis der Arbeiter ist ja im Grunde gar nicht ermt zu nehmen. Sie selber haben ja den Standpunkt der Sozialdemokratie von 1903 in ihren politischen Taten längst überwinden. Die Sozialdemokraten dachten 1903 nicht daran, einen Reichspräsidentenstuhl im Reichstagsgebäude oder im Deutschen Reichstag zu besetzen. Die Kommunisten aber haben sich am Sonnabend im Reichstagsgebäude entschlossen, dem dritten Vizepräsidenten zu stellen und dadurch ihr eigenes Gedächtnis über die Verantwortlichkeit des „bürgerlichen Parlamentarismus“ als Unim enttüllt.

Beratungen der SPD-Fraktion

Der Soz. Presbendienst berichtet: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat Montag nachmittag zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Er besteht aus Herrmann Müller (Vorsitz) und Hermann Müller als geschäftsführenden Vorsitzenden, Senke, Schwabmann und Wels als weitere Vorsitzenden, Dr. Herz als Sekretär, Aufhäuser, Freijohann, Crispian, Graßmann, Hohenbrand, Dr. Pilsbering, Frau Juchacz, Löbe, Schumann (Kaufmann) und Stämpfer. Nach einem Referat von Herrmann Müller über den Rücktritt der Regierung erklärte sich die Fraktion damit einverstanden, daß Herrmann Müller als geschäftsführender Vorsitzender der Reichstagsfraktion eine Vertretung des Reichspräsidenten zur Bildung der Reichsregierung annimmt und die erforderlichen Verhandlungen mit den dafür in Betracht kommenden Parteien einleitet.

Zentrumsforderungen

Aus unterrichteten Kreisen erfährt man, daß der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstags in seiner Montag-Sitzung eine ganze Reihe programmatischer Forderungen aufgestellt hat, die heute im Verlauf der Verhandlungen von Herrmann Müller mit den Zentrumsführern abgehandelt werden sollen. Es heißt, daß sich darunter auch eine Erklärung zur Schulfrage befindet. Die Forderungen sind in der Hauptsache auf die katholische Geistlichkeit, und zwar in erster Linie den Zentrumsvizepräsidenten Dr. Schreiber, zurückzuführen. In maßgebenden Zentrumskreisen heißt es, man sei sehr dankbar, daß dieser laienhafte Politiker wieder einmal das dringende Bedürfnis empfindet, sich auf Grund der verabschiedeten Vorlesungen aus letzter Zeit gegenüber dem Episkopat zu reinigen. Darum sein auffälliger Eifer.

Die Amnestie

D. Berlin, 12. Juni. (Eig. Funkdruck.) Eine unter Führung der Sozialdemokratie stehende Reichsregierung wird voraussichtlich sofort nach ihrem Antritt mit den Landesregierungen in Verbindung treten. Es sollte selbstverständlich sein, daß die Sozialdemokratie wünscht, gemeine Verbrecher von dieser Amnestie ausgeschlossen zu werden. Als solche Verbrecher sind beispielsweise die Hemmörder und die kommunistischen Mordgehilfen aus Glauchau und Hamburg zu betrachten.

Die deutschnationale Presse

Die deutschnationale Presse betrachtet mit der Ablehnung des Auftrages an Herrmann Müller den „Kampf um die Ministerportefeuilles“ als eröffnet. Sie sieht wiederum nur die „Futterkrippe“, von der ihre Minister schwerer Herzens scheiden müssen. Vom deutschnationalen Standpunkt aus durchaus mit Recht. Der entfällt sich nicht der widerlichen Szenen um die Ministerkrisen anlässlich der Bildung des Bürgerblocks? Insbesondere im deutschnationalen Lager ging es drunter und drüber, bis dem verhassten Streit um die Ministerkrisen schließlich durch eine neue Abstimmung ein Ende gemacht wurde. Nicht ohne das Vertrauen der Fraktion, sondern durch den Stimmzettel sind die deutschnationalen Minister in das Kabinett Marx delegiert worden.

S. Berlin, 12. Juni. (Eig. Funkdruck.)

Der bisherige Staatssekretär der Reichskasse, F. F. F., der dem Zentrum angehört, hielt in den letzten Wochen seinen eigenen Programm, als er alle Welt davon zu überzeugen suchte, daß er als künftiger Staatssekretär der Reichskasse „unverzichtbar“ sei. Es kann schließlich seinem Reichskassier oder Minister irgendeiner Partei beigefügt werden, mit dem er in engerer Verbindung zusammenarbeiten will. Das gilt für die sozialdemokratischen Minister und für die Minister der künftigen Koalitionsparteien in gleichem Maße. Aufzugeben wäre es angebracht, wenn sich das Zentrum in der fraglichen Angelegenheit etwas weniger engagieren würde. Aber auch hier scheint der unvermeidliche Abgeordnete Schreiber wieder der Haupttäter zu sein.

Die Amnestie

D. Berlin, 12. Juni. (Eig. Funkdruck.) Eine unter Führung der Sozialdemokratie stehende Reichsregierung wird voraussichtlich sofort nach ihrem Antritt mit den Landesregierungen in Verbindung treten. Es sollte selbstverständlich sein, daß die Sozialdemokratie wünscht, gemeine Verbrecher von dieser Amnestie ausgeschlossen zu werden. Als solche Verbrecher sind beispielsweise die Hemmörder und die kommunistischen Mordgehilfen aus Glauchau und Hamburg zu betrachten.

Behel, die SPD und ihr Parlamentarismus

Die kommunistische Partei muß die Konjunktur. Wo von rechts her auf die Sozialdemokratie eingestrichen wird, müssen auch die Kommunisten von links her

Der Giftgaskrieg

Von Dr. h. c. Freiherr von Schoenich, Generalmajor a. D.

Man könnte bei dem Hamburger Giftgasanfall abergläubisch werden. Erstens, weil der zufällig wehende Wind die Giftwolke nicht in die dichtbesiedelten Arbeiterwohnviertel getragen hat, und zweitens, weil das Unglück passiert ist, als der Bürgerblock unglücklich angehenden gerade sein Lebenslicht ausgehaucht hatte. Andernfalls hätte man sich sehr darauf verlassen können, daß die Geschichte vertuscht worden wäre. Man kann zu dem unter maßgebendem Einfluß der Sozialdemokratie stehenden neuen Reichstag das Vertrauen haben, daß er bis in die dunkelsten Winkel der Gas- und Spektroskopien unserer Wissenschaft hineinschauen wird.

die auf die Haut wirken. Die letzteren, die sogenannten Zersetzungsprodukte, werden uns von den Militärischen immer als verhältnismäßig harmlos geschildert. In Wahrheit sind sie vielleicht noch bestialischer als die Lungengifte, die den Tod ziemlich schnell herbeiführen. Dies Giftgas zeigt sich überall. Wo es direkt oder indirekt mit der Haut in Berührung kommt, verätzt es die Haut so, daß jede Hautatmung unterbunden wird. Menschen, deren Haut in erheblicher Ausdehnung verätzt ist, sterben unter wochenlangen entsetzlichen Qualen.

Dieser Aberglaube setzt sich bei mir noch in eine Hoffnung um: Was die Millionen von Toten des Weltkriegs nicht vermocht haben, werden vielleicht jene unglücklichen Opfer noch im Grabe zuwege bringen: der Menschheit die Augen darüber öffnen, was ihr bevorsteht.

Zur Abwehr haben die Herren Militärischen folgenden vorge schlagen: Dezentralisierung der gesamten Industriestädte, Schaffung von gasdichten Unterständen für alle für den Krieg arbeitenden Menschen. Bereitstellung von Gasmasken gegen Lungengifte und von Gummimanteln gegen die Hautgifte für das ganze Volk. Ich habe von den Kosten und den organisatorischen Schwierigkeiten der Verwirklichung dieser Maßnahmen ganz abgesehen. Der Zustand, den man uns zugebracht hat, ist der der Höhlenbewohner vergangener Jahrtausende. Und all das nur, damit ein paar tollgewordene Militärischen sich anstoben und ein paar Fabrikanten hohe Dividenden einstreichen können. Dabei ist es ein nur sehr schwacher Trost, zu wissen, daß die Dividenden nicht so leichtlich schwer fassen werden, denn nach dem nächsten Giftgasanfall werden endlich die Menschen sterben, die aus ihren Steuern die Kriegsgewinne der Fabrikanten bezahlen können.

Der Versuch wird klar, wenn man liest, was von ernsthaften Menschen zur Abwehr gefordert wird. Dazu muß man zunächst prüfen, wie der technische Krieg der Zukunft wahrscheinlich ausfallen würde. Ganz sicher ist die Zeit der Massenheere vorbei. Kleine Eliteheere werden mit Maschinen und Gift beim Gegner möglichst viel Menschen zu töten und Fabriken zu zerstören suchen. Das Hauptangriffsziel werden daher die großen Industriezentren sein. Bei der verbesserten Flugtechnik wird die Entfernung von der Landesgrenze gar keine Rolle mehr spielen.

Heute kommt es aber in erster Linie darauf an, damit zu sorgen, daß den Giftgasgefahren vorgebeugt werden kann. Aus der großen Zahl der Gasanfälle sind nur zwei vorzulegen.

Die Stoffe, die abgeworfen werden, lassen sich in zwei Gruppen teilen: Spreng- und Brandstoffe zur Zerstörung der Fabrikanlagen, und Giftgas zur Tötung der Arbeiter. In der ersten Gruppe spielt der weiche Pulver eine große Rolle, von der zweiten ist Kalen, wie wir, nur bekannt, daß das Pulver, das schon im vorigen Jahre angewendet wurde, heute längst überholt ist. Das amerikanische Lewis 1. A. übertrifft an Wirkung das Pulver um ein hundertfaches. Diese Giftgasarten wirken in zwei Hauptgruppen: solche, die auf die Lunge, und solche,

Geheimes Verbot der privaten Verwertung von Kriegsmaterial, ein Verbot, das über den Vorkriegsstand hinaus international zu achten wäre. Solange noch ein einziger Mensch die Möglichkeit hat, am Krieg und seinen Vorbereitungen Geld zu verdienen, so lange wird es Gift-

Der Soz. Presbendienst berichtet:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat Montag nachmittag zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Er besteht aus Herrmann Müller (Vorsitz) und Hermann Müller als geschäftsführenden Vorsitzenden, Senke, Schwabmann und Wels als weitere Vorsitzenden, Dr. Herz als Sekretär, Aufhäuser, Freijohann, Crispian, Graßmann, Hohenbrand, Dr. Pilsbering, Frau Juchacz, Löbe, Schumann (Kaufmann) und Stämpfer. Nach einem Referat von Herrmann Müller über den Rücktritt der Regierung erklärte sich die Fraktion damit einverstanden, daß Herrmann Müller als geschäftsführender Vorsitzender der Reichstagsfraktion eine Vertretung des Reichspräsidenten zur Bildung der Reichsregierung annimmt und die erforderlichen Verhandlungen mit den dafür in Betracht kommenden Parteien einleitet.

Die Enten flattern...

H. Berlin, 12. Juni. (Eig. Funkdruck.) In der bürgerlichen Presse werden über die Zusammenfassung der künftigen Regierung die verschiedensten Meldungen verbreitet. Sie beruhen zum größten Teil auf Kombinationen und Behauptungen. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß Herrmann Müller als Innenminister angetreten wird und Herr Stresemann oder Stresemann Mitglieder eines solchen Kabinetts werden. Aber ob die bürgerliche Volkspartei in der künftigen Regierung vertreten sein wird, und die Deutsche Zentrumspartei ihr angeschlossen wird, muß zunächst geklärt werden. Das wird im Laufe der heute durch Herrn Müller geleiteten Verhandlungen geschehen. Die Ereignisse dieser Tage, so schließlich überhaupt eine Regierung auf freier Grundlage möglich ist. Dabei wird schließlich auch die Zusammenfassung eines bezüglichen Kabinetts abhängen. Im Interesse der